

## Freiburg

Eine wahre Geschichte aus meinem Leben vor ungefähr 30 Jahren:) Es waren damals vielleicht vier oder fünf Jahre vergangen da traf ich wieder auf Mila. Mila war ein Mädchen, das ich kennenlernte, als ich Straßenmusik machte (eine andere, etwas längere Geschichte). Ich traf Sie also wieder und sie erzählte, dass sie unbedingt zu einem Festival nach Frankreich wollte, wusste aber nicht, wo es genau war, da dieses immer an verschiedene Orte zog. Sie wollte mit dem Zug ich Richtung Frankreich. Ich fand es total spannend so zu leben ohne einen festen Wohnort.

Naja, wir hatte uns am Samstag auf dem Bahnhof in Leipzig verabredet. Ich packte meine Gitarre, meinen Rucksack, mein Zelt, meine Wasserflasche und das wars. Ich kam auf dem Bahnhof an, sah Mila und noch bevor ich "Hallo" sagen könnte, zog sie mich und rief: "los, komm schnell". Ich rannte mit ihr auf einen Bahnsteig und ab in einen stehenden Zug, der sofort losfuhr, als wir drin waren. Als ich wieder zu Atmen kam, fragte ich Sie: "haben wir Fahrkarten?" Sie meinte "brauchen wir nicht". Zu der Zeit gab es das Wochenendticket und als wir im Zug zwei andere Mädchen trafen, die ein Wochenendticket besaßen, konnten wir mit Ihnen mitfahren. (bis zu 5 Personen auf ein Ticket). Ich war etwas entspannter. Jetzt erst viel mir ein und ich fragte die Mädchen, wo der Zug denn überhaupt hinfährt? Sie meinten Karlsruhe. Ok, dann fahren wir halt nach Karlsruhe. Ich kam erstmal nicht klar damit kein Ziel zu haben und einfach so auf die Reise zu gehen. Für mich hatten Zugfahrten immer mit dasitzen und warten bis man ankommt zu tun. Aber wir packten die Gitarren aus und damit war Party angesagt. Wir vergasen die Zeit und waren, mit ein paar Nörglern im Zug, die sich aufregten, blitzschnell in Karlsruhe. Als wir ausstiegen und uns von unseren Gastticketfahreninnen verabschiedeten, wurde mir bewusst, dass wir in Karlsruhe waren und die nächste Frage leuchtete in meinem Kopf auf: "wo schlafen wir denn heute?". Mila war ein Mensch der fremden Leute so ansprach als würde sie diese schon Jahre lang kennen. Das war echt seltsam. Dadurch hatte Sie aber sofort Kontakt mit Ihnen. Man braucht keine Jahre um sich kennenzulernen. Das kann innerhalb von Minuten passieren:). Wir gingen durch Karlsruhe und fanden ein besetztes Haus, in dem wir übernachteten. Am nächsten Morgen wollten wir dann doch schnell wieder weiter, da es Stunk gab und Handgemenge. Achso, was ich vergessen hatte zu sagen, wir hatten kein Geld mitgenommen. Also von Leipzig aus nicht einen Pfennig hieß das damals noch. Wir hatten auch noch keine

Straßenmusik gemacht. Es war ein seltsames Gefühl es fühle sich unglaublich frei an, aber gleichzeitig war da eine große Unsicherheit, da ich doch Sicherheit gewohnt war und wissen wollte, was in meinem Alltag als Nächstes geschieht damit ich die Kontrolle darüber habe und und und... bla bla bla. Naja, ich habe damals den Begriff "Hingabe" erst so richtig verstanden:) fiel mir nicht so leicht!

Als wir weiter trampen wollten und uns Richtung Autobahn näherten, war kurz vorher ein großer Einkaufsmarkt. Es war Sonntag und er hatte zu, was uns nicht störte, da wir sowieso kein Geld hatten. Aber Mila wusste das so viel Lebensmittel weggeschmissen wurden und das in den Tonnen hinter dem Markt bestimmt noch etwas zu holen war. Ich wartete auf einem Hügel in einiger Entfernung und sah wie Sie rechts hinter dem Markt verschwand und nach einiger Zeit auf einem Fahrrad link herum wieder hervorkam mit einer Tüte voll Essen. Da fing bei mir der Film an. Ich muss dazu sagen, dass wir keine Drogen nahmen und auch kein Alkohol tranken. Trotzdem kam es mir seltsam vor. Ich fragte Sie, wo denn plötzlich das Fahrrad herkam, und Sie meinte, dass es für Sie dastand, um nur den kurzen Weg zu mir wieder zurückzufahren. Sie stellte das Fahrrad wieder ab. Es war eine alte Klapperkiste und nicht angeschlossen.

Jedenfalls gingen wir die Auffahrt zur Autobahn hoch und stellten uns zum Trampen hin. Ich kannte trampen, sodass man an der Fahrbahn steht und den Daumen raushält und schaut, ob jemand anhält. Mila aber tanzte rum und schnitt den vorbeifahrenden Verkehrsteilnehmern Grimassen. Sie machte nicht den Eindruck da wegzuwollen, wo wir gerade waren.

Ich – wartete auf das Auto, das anhielt.

Mila wartete nicht.

Ich wurde immer schlecht gelaunter.

Mila hatte Spaß!

Wir hatten alles dabei. Zelt, zu trinken, und vor allem – Zeit und kein Ziel. Wir mussten nirgendwo hin. Uns drängelte nichts. Das war für mich nicht so einfach – dieses Loslassen und einfach nur da zu sein im Hier und Jetzt. Nicht mit den Gedanken schon bei dem, was passieren "könnte". Es kann alles

anderes kommen als gedacht und so kam es auch. Ich wartete und trampete auf meine Art, wobei ich immer nervöser wurde, weil niemand anhielt, und ich dachte, wir kommen hier nie weg. Mila sagte zu mir ich soll mich doch mal entspannen und die Gitarre auspacken. Achso, auf die Frage, ob uns jemand mitnehmen würde, wenn Sie den Fahrern Grimassen schnitt, meinte Sie: "Ich suche mir die Leute aus, mit denen ich mitfahre". Ich verstand das noch nicht so richtig.... Aber gerade, als ich mich herumdrehte, meine Gitarre auspacken wollte und innerlich endlich losgelassen hatte vom "Warten", in dem Moment hörte ich Bremsen quietschen. Ich drehte mich rum und da stand ein Kleinbus, bunt bemalt mit ´nem Rastatypen hinterm Lenkrad und cooler Mugge (Begriff aus DDR-Zeiten: Abk. für musikalisches Gelegenheitsgeschäft) aus den Boxen. Mit den Worten: "Ey, kommt rein" stiegen wir entspannt in den Bus und ließen uns in richtig Freiburg mitnehmen. Es war wie im Zug, es war Party. Ich dachte an den Satz von Mila, dass sie sich die Leute aussuchte, mit denen sie mitfahren will. Ich begriff langsam:). Es hätte auch ein älteres Ehepaar sein können, wo man sich beklemmt und nicht wohlgeföhlt hätte. Aber dem hatten die Grimassen von Sophia vorgebeugt:) Diese hätten uns für zu durchgeknallt gehalten und uns bestimmt nicht mitgenommen.

Der Rastatyp nahm uns ein ganzes Stück in Richtung Freiburg an der französischen Grenze mit. Wir stiegen dann nochmal um und uns nahm ein junger, südländischer, cooler Typ mit seinem Auto mit. Mila saß vorn bei ihm und ich saß auf dem Rücksitz. Der nächste Film wartete bereits:). Wenn man so unterwegs ist, hat man kein Zeitgeföhlf und es entsteht aus einer Situation die nächste und aus der wieder die nächste und aus der wieder die nächste und so weiter ....

Dadurch entstehen die seltsamsten Situationen, da ja immer etwas Neues passiert. Als die zwei sich vorn unterhielten, der junge Fahrer hatte einen Rosenkranz am Innenspiegel hängen, kamen sie auf das Thema, katholisch und Kloster und plötzlich – Bosnien Medjugorje.

"Ah kennst Du Medjugorje? "

"Ja, ich war da auch gewesen!"

"In dem Kloster?"

"Ja"

"Kennst Du da die..."

"Na klar kenn' ich die..."

Ich saß hinten auf der Rückbank und mir drehte sich der Kopf. Ich bin nicht sonderlich gut in Mathe, aber ich hatte schon mal, was von Wahrscheinlichkeitsrechnung gehört.

Ich saß hinten und grübelte, wie wahrscheinlich es ist, dass man irgendwo beim Trampen mitgenommen wird und beim Unterhalten mitbekommt das man mit dem Fahrer des Autos, der einem völlig fremd ist, die gleichen Leute kennt. Das war mir zu hoch. Jeder der schon mal so eine Reise ins völlig Planlose gemacht hat, wird wissen, was ich meine;). Heute freu' ich mich über solche Synchronizitäten:)

Wir kamen in Freiburg an.

Wir suchten die Wagenburg in Freiburg und nach einigen hin und hergelaufe, dass sich fast über den ganzen Tag zog, fanden wir das Gelände. Ein großes, eisernes Tor hinter dem sich mehrere große, kläffende Hunde befanden. Mila drückte die Klinke runter und trat ein. Sie nahm die Hunde gar nicht wahr und deshalb kläfften sie sie auch nicht an, sondern nur mich, da ich mich bei fremden Hunden, die hinter einem großen Eisentor kläfften, nun mal nicht sooo sicher fühlte:). Jedenfalls kamen wir mit den Leuten ziemlich schnell auf eine Wellenlänge und hatte einen tollen Abend mit Musik und Party. Wir schlugen unsere Zelte auf und blieben eine Nacht dort. Am nächsten Morgen verabschiedeten wir uns und gingen in Stadt und machten Straßenmusik. Mittag aßen wir in einer Obdachlosenunterkunft und unterhielten uns mit den Obdachlosen. Als Mila meinte, sie wolle in die Berge das Festival suchen, sagte einer der Männer: "Das würde ich Euch nicht raten. Da liegt Schnee! Und bald wird es dunkel" ... Ab da fing meine ganz persönliche Reise an:)

Und ein anderes Mal, wenn es Euch interessiert, geht es weiter;)

\*Namen geändert